# Korrespondenzblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Bastelkurs* für Burschen: Beginn 23. Oktober, 20.15 Uhr. Programm für die Mädchen folgt später.

*Geselligkeit.* Freie Vereinigung im Klubzimmer (Plaudern, Spielen, Lesen; Spiele und Bücher vorhanden). Da wir noch auf der Suche nach dem Klubzimmer sind, schreiben wir Näheres darüber in der Gehörlosen-Zeitung und im Anschlagkasten am Paradeplatz. Fischer.

*Gruppe Winterthur.* Für das Jahr 1946 haben wir, beginnend am 1. April, 24 Donnerstag-Abende vorgesehen. Für den Sommer sind vorwiegend turnerische, sportliche Veranstaltungen vorgesehen (Baden, Rasenspiele). Im Winter setzen wir die bisher bewährten Kursabende «Kopf, Herz und Hand» fort. Die Veranstaltungen werden nach Möglichkeit in der Gehörlosen-Zeitung zum voraus bekanntgegeben. E. Hintermann.

*Gruppe Oberland.* Im Sommer machen wir einen gemeinsamen Ausflug. Im Winter werden wir uns wieder wie bisher einigemal in Wetzikon treffen. Wir wollen plaudern, Filme anschauen, allerlei Interessantes hören und uns an der Gemeinschaft freuen. Zu den Zusammenkünften wird noch besonders eingeladen. J. Binder.

**Korrespondenzblatt**

*des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.)*

*Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern*

## Taub oder blind?

Ich bin immer der Ansicht gewesen, Blindheit gehöre zum Schlimmsten, das einem Menschen zustoßen könne. Darum war ich nicht wenig verblüfft, immer und immer wieder aus dem Munde Hörender zu vernehmen, Taubheit sei ärger als Blindheit und sie würden es vorziehen, blind zu sein statt taub. Selbst Blinde sollen sich geäußert haben, lieber nichts zu sehen als nichts zu hören. Wir Gehörlosen dürften hier ohne Ausnahme anderer Meinung sein.

Wenn man nun diese Leute fragt, aus welchem Grunde sie lieber blind sein möchten als taub, bekommt man verschiedene Antworten, zum Beispiel: Man kann sich mit allen Leuten unterhalten, man hört die Stimme der Lieben, bei der Musik findet auch der Blinde Trost, der Radio bietet allerlei Abwechslung; und schließlich kann ein Blinder seine geistigen Fähigkeiten besser entwickeln als ein Tauber. Der Taube kann nur unter seinesgleichen richtig verkehren. Unter Hörenden, selbst bei Angehörigen, ist er einsam und verlassen. Er ist sozusagen das fünfte Rad am Wagen usw.

Ganz so trostlos ist das Leben des Tauben glücklicherweise nicht. Gewiß hat auch er sein Päcklein zu tragen. Es mag stimmen, daß sich die Taubheit wie ein Bremsklotz auf die geistige Entwicklung auswirkt. Ein Tauber, der sich mit dem Schicksal abgefunden hat, wird mit der Einsamkeit, die ihn zeitweise umgeben mag, auf gutem Fuße stehen. Der Gehörlose, der die

**A. Z.**
Zürich 1

richtige Einstellung zum Leben gefunden hat, wird den Verlust des Gehörs, trotz den vielen Nachteilen, kaum als ein Unglück empfinden. Für Taube wie für Blinde gilt darum gleicherweise der Spruch, der früher regelmäßig am Kopfe der «Gazette des Sourds-Muets» erschien: «Es ist der Geist, der sieht; es ist der Geist, der hört. Das Aug ist blind und taub das Ohr.»

## Mitteilungen

Der Taubstummenverein «Helvetia» in Basel und der Gehörlosenverein Zentralschweiz haben sich dem SGB. angeschlossen. Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Statuten und Mitgliederkarten werden den Sektionen anfangs Mai zugestellt werden. Gleichzeitig wird sich der Kassier mit den Vereinsvorständen über den Einzug der Jahresbeiträge ins Einvernehmen setzen.

Das Postscheckkonto des SGB. ist nun von Aarau nach Bern verlegt worden. Die neue Nummer lautet: III 15 777.

## Anzeigen

*Bern.* Am 14. April findet in Uetendorf kein Gottesdienst statt. Dafür um 14 Uhr in Interlaken. In Uetendorf feiern wir im späteren Frühling ein Jubiläumsfest. Wahrscheinlich am 30. Mai. Genauere Anzeige erfolgt in einer spätern Nummer. H.

*St. Gallen.* Taubstummengottesdienst für beide Konfessionen, Sonntag, 28. April, 10.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Lachen, Burgstr. 104, Tram 1, Haltestelle *Waldau.* Nach dem Gottesdienst findet für die Protestanten eine besondere Abendmahlsfeier statt. H. A.

*Zürich.* 23. April, punkt 20 Uhr: Beginn des Gymnastikkurses in der Turnhalle der Taubstummenanstalt Wollishofen. Gymnastik gibt Wohlbefinden, macht uns froh und unbeschwert und gibt erhöhte Arbeitskraft. Und nun ans Werk!

*Glarus.* Versammlung der Gehörlosen, 28. April, 14 Uhr, Restaurant Schweizerhof in Glarus. Programm für einen Ausflug im Sommer. Emil Fisch.

*Bern.* Wiederbeginn des Sprechkurses, Mittwoch, 1. Mai, 20 Uhr, Brunnmattschulhaus, Zimmer 56.

---

Gehörloser, selbständiger, städtischer, flinker Arbeiter *sucht Stelle* auf Sohlerei und Reparaturen sowie Neuarbeit, mit Kost und Logis, bei älterem Meister. Basel, Bern oder Zürich bevorzugt. Geschäftsübernahme nicht ausgeschlossen. Anfragen an *Jos. Fuchs*, Schuhmacher, Rosenauweg 8, *Emmen* bei Luzern.

*Gesucht* für sofort tüchtiger Kleinstückmacher und zur Mithilfe am Großstück. Jahresstelle. Guter Lohn, bezahlte Ferien. Moderne Arbeit. Evtl. weitere Ausbildung auf Großstück. *Henri Knecht*, Damen- und Herrenschneiderei, Bahnhofstraße, *Wetzikon*, Kt. Zürich.



CONZETT & HUBER, ZÜRICH